

WALLBACHER

DAS DORFBLATT

Aus dem Inhalt

Redaktionelles

- Lesen ist nicht jedermanns Sache
- Sponsoren

Geschichte und Geschichten

- Mein Leben als Chriesibaum
- Wallbach liegt am Hochrhein...

Gemeinde und Schule

- Wieselprojekt
- Waldwoche
- Lager 6. Klasse
- Leckerer Znüni
- Lindenbaum für den Friedhof
- Garten - Hochbeet - Setzlinge

Dorf- und Vereinsleben

- Neue Einfamilienhäuschen
- Lonzi-Haus
- Heimlich durch die Nacht
- Grümpeli
- Fischessen Pontoniere
- Fricktaler Highland Games
- Redaktionsmitglieder gesucht



Lesen ist nicht jedermanns Sache

Hanke Nobbenhuis

Ich habe mehrere Hobbys. Meine Hobbys sind eine wichtige Bereicherung meines Lebens und stellen ein Teil meiner Identität dar.

Eines meiner Hobbys ist Lesen. Ich lese gerne, ich lese viel und ich lese überall und jederzeit. Ein Grund wieso ich damals Bibliothekarin als meinen Zweit-Beruf gewählt habe. Die Liebe zum Lesen habe ich, seit ich mich erinnern kann. In meiner Jugend war ich tatsächlich büchersüchtig. Die Bibliothek hatte leider nur an vier Tagen pro Woche auf und man durfte nur 3 Bücher mitnehmen... Das holländische Schulsystem versuchte, Leseratten wie mir bei der Matura das Lesen zu vergraulen: Unmengen von «höherer Literatur» waren vorgeschrieben, Voltaire auf Französisch und Shakespeare auf Englisch haben sich mit mir duelliert. Es hat nicht geholfen. Nach Abschluss meines Studiums konnte ich mich wieder den von mir ausgewählten Büchern widmen!

Ich gebe zu, dass meine Bücherliste zwar unterschiedliche Stilrichtungen beinhaltet, aber eher mit leichter Unterhaltungsliteratur bestückt ist. Ich liebe Krimis, Thriller und Familiengeschichten und ab und zu darf ein Liebesroman auch nicht fehlen. Fantasy, Science Fiction und historische Romane sind bei mir eher die Ausnahme. Wenn ich lese, suche ich vor allem Entspannung und hoffe, in die Geschichte eintauchen zu können.

Für mich ist Lesen eine Selbstverständlichkeit. Man meint, einhergehend mit der Schulpflicht, dass jeder lesen kann. Aber weit gefehlt. Als ich letzte Woche einen Artikel über Lesekompetenz in einer Online-Zeitschrift las, war ich betroffen. Es gibt in der Schweiz (zu) viele funktionale Analphabe-

ten. Funktionale Analphabeten können zwar lesen, aber sie haben Schwierigkeiten, den Inhalt zu verstehen.

Um den Schweizer Dachverband Lesen und Schreiben zu zitieren:

- Jede sechste Person verfügt nicht über ausreichende Lese- und Schreibkompetenzen (funktionalen Analphabetismus oder auch Illettrismus genannt)
- Jede zehnte Person hat Mühe, eine alltägliche Rechenaufgabe zu lösen
- Ein Viertel der Schweizer Bevölkerung verfügt nur über geringe oder gar keine digitalen Grundkenntnisse

Dies bedeutet statistisch gesehen, dass viele Wallbacher nicht in der Lage sind, unser Dorfblatt zu lesen und sich zu informieren, was in unserem Dorf los ist. Illettrismus ist ein Tabu in unserer Gesellschaft. Zu sagen, dass man nicht lesen und/oder rechnen kann – dass man, als unter 60-Jährige:r keine Ahnung vom Internet und Computer hat, ist schwierig. Zu erkennen, dass ein Freund oder Nachbar eines dieser Probleme vielleicht hat, ist auch nicht einfach. Diese Personen haben schon früh Tricks entwickelt, um diese Schwäche zu verstecken. Helfen Sie diesen Personen. Beim vorher erwähnten Dachverband erhalten Sie weitere Informationen.

Dass Sie das Redaktionelle schon so weit gelesen haben, freut mich. Es zeigt, dass Sie Interesse am Lesen und an unserem Dorfblatt haben. Das Redaktionsteam überlegt sich häufig, was die Wünsche unserer Leser und Leserinnen sind. Will man der WALLBACHER digital oder in Papierversion lesen? Wenn in digitaler Form, soll

diese dann regelmässiger mit neuen Artikeln bestückt werden? Viele Fragen – ohne eindeutige Antworten. Wenn Sie sich berufen fühlen, bei dieser Diskussion mitzumachen, oder sich sonst in einer Form für das Dorfblatt einsetzen wollen, melden Sie sich. Wir freuen uns!

Übrigens, wir sind aktiv auf der Suche nach neuen Redaktionsmitgliedern. Folgen Sie doch unserem Aufruf auf der Rückseite dieser Ausgabe.



Titelbild: Rhein bei Wallbach
Foto: Heinz Lüthi

Sponsoren

Herzlichen Dank für Ihre finanzielle Unterstützung.

Der WALLBACHER wird ausschliesslich über freiwillige Beiträge finanziert.

Wir bedanken uns daher ganz herzlich bei allen, die uns wiederum mit ihren finanziellen Beiträgen unterstützt haben.

Einen besonderen Dank sprechen wir unseren Sponsoren (ab 50 CHF) aus:

Christian Hohermuth, Rheinfeldstasse / Stein
Doris Obrist, Kiesholzhof
Sandra und Gunti Neumeier, Schybenstückweg
Maaïke Bruins und Bart Schriek, Schybenstückweg
Familie Engel, Gärtnerstrasse
Elisabeth Minder, Rheinstrasse
Urs Haller, Hohle Gasse
Rene Stalder, Kapellenstrasse
Christine und Urs Kaufmann, Rebackerweg
Verena Keigel, Unterdorfstrasse
Margaretha Thomann, Bodenmattstrasse
Ursula und Werner Datz-Born, Rheinfelden
Lisette und Heinz Stamm, Hohle Gasse
Claudia und Alessandro Berther, Rheinstrasse
Raymond Lugin, Rheinstrasse
Sabine Elisabeth Wenger, Rheinfelden
Silvia Sonja Schmid, Rheinfeldstrasse
Josef Schmid, Rebackerweg
Anita und Heiner Wunderlin, Zentrumstrasse
Fritz Waldmeier-Obrist, Traubenweg
Ermanno Ciapponi, Hohle Gasse
Roman Sprenger, Rheinstrasse
Susanne Kaufmann, Nelkenweg
Christian Treier, Hohle Gasse
Urs Herzog Brütschengasse
Agnes und Markus Hasler, Zentrumstrasse
Erhard Kaufmann-Kaufmann, Rote Gasse
Elfo Colombo, Rosenstrasse
P.T. Schmid und A. Schmid, Ob den Reben
Verena und Hanspeter Loesch, Badplatzweg
Verena Zimmermann-Born, Rote Gasse
Werner Freiermuth, Birkenhof, Möhlin
Gordon Grange-Baeriswyl, Schiffstrasse
Heidi und Richard Hiltmann-Meier, Zentrumstrasse
Petra und Rene Koch, Kirchstrasse
Verena Marie Joho, Zentrumstrasse
Silvia Schlatter-Bürgi, Hemmental
Max Guarda, Gärtnerstrasse

Anton Felix, Zentrumstrasse
S. A. und P. Weingart Burkhardt, Ob den Reben
Alfred Kym, Hofackerweg
Renate und Reto Agostini-Bitter, Kirchstrasse
Daniel und Beatrice Giger, Rheinuferweg
Ingrid Bell Hehn, Efeuweg
Daniel Kohler, Seewen SO
Anita und Rolf Herzog-Stocker, Kiesligweg
P. und B. Stamm, Efeuweg
Pia Henzi-Wunderlin, Finstergässli
Georg Wunderlin, Birkenstrasse
Werner und Barbara Edelmann-Taugwalder, Rifugio
Sandra und Urs Hasler, Rheinfeldstrasse
Ruth Brühlhart-Staub, Badplatzweg
Jeanine Gerber-Stanescu, Finstergässli
Jean Wenger, Finstergässli
Ruth und Rene Stocker, Birkenstrasse
Dieter und Brigitte Roth-Muench, Hohle Gasse
Marina Derungs, Rheinstrasse
Michaela und Martin Lüchinger, Ob den Reben
Pia Bussinger-Stocker, Hohle Gasse
Max Mauch-Probst, Unterdorfstrasse
Susi und Bruno Bitter, Rosenstrasse
Maya-Marie Litschi Willimann, Gärtnerstrasse
Diana und Silvio Keller, Rheinfeldstrasse
Carlos Garcia Sanchez, Rheinfeldstrasse
Erna und Urs Kym-Bitter, Waldheimweg
Priska und Matthias Tschan-Steiner, Schybenstückweg
Sandra und Rolf Herzog-Meyer, Schiffstrasse

Turnverein Wallbach
Ortsverwaltung Badisch Wallbach

Steiner Logistic AG
Siegenthaler Gartenbau
Robert Kaufmann, Platten und Ofenbau GmbH
ThoBo AG
Max Guarda, Rudin Repro AG, Liestal

Mein Leben als Chriesibaum

Raymond Lugin

Ich bin im Jahre 1982, also genau vor 40 Jahren – aus dem Himmel gefallen... Ein Vogel hat wohl irgendwo eine reife, vergessene Kirsche am Boden gefunden und mich mit Kot zusammen auf den ehemaligen Miststock eines Wallbacher Bauernhauses fallen lassen.

Die im alten Haus frisch eingezogenen, unerfahrenen «Städter» wussten nicht recht, was mit solchem Sprössling anzufangen sei. Zum Glück stand ihnen damals ein Hobby-Baumwärter zur Seite. Er überzeugte die Besitzer des Pflänzchens, mich als winziges Bäumchen zu behalten, worauf er mich an einen günstigeren Ort pflanzte. Die folgenden Jahre waren für mich wegen ständigen Umbauten des Gartens sehr stressig. Ich musste immer wieder an einen neuen Platz umgepflanzt werden. Dieses mehrfache zügeln konnte ich zum Glück ohne Probleme meistern. Gott sei Dank war der

Hobbygärtner stets für mich da. Er suchte für mich schliesslich einen schönen, sonnigen Platz mit Blick auf den Rhein und war besorgt für meine Zukunft. Die frühe Kirschensorte «Hedelfinger» und die späte Sorte «Basler Langstieler» wurden auf meinen Körper gesetzt.

Ich kann mich gut erinnern, wie die Spaziergänger jeweils staunten, wenn die linke Seite meines Körpers in voller Blüte stand, während auf der rechten Seite noch kein «Bluescht» vorhanden war.

Ebenso erinnere ich mich daran, wie die Kinder meiner Eigentümer gerne bis zu den obersten Ästen hinaufkletterten und meine feinen Früchte genossen.

Nun sind die Jahre vergangen. Auch meine Eigentümer sind älter geworden und mögen nicht mehr in meine Krone hinaufzuklettern. Meine Äste sind dicker geworden

und mit Moos bedeckt. In der Erntezeit zeigen sich die Vögel fleissiger als die Menschen.

So geht es leider im Leben.

Nun haben sich die Besitzer dazu entschieden, meinen Platz an einen Jüngeren abzutreten. Ich bin über diesen Entscheid etwas traurig, aber gleichwohl froh und dankbar, so viel Schönes in meinem 40-jährigen Bestehen erlebt zu haben.

Was mich am meisten freut: Ich landete nicht einfach auf einer Feuerstelle, sondern diene nun als Prachtobjekt, nämlich als Sitzbank für die Kinder meiner ehemaligen Besitzer. Gerettet werden konnten vor einer Weile auch einige meiner feinen Äste, die mit ihrer Frühlings-Blütenpracht einen schönen Osterbaum abgaben.



Wallbach liegt am Hochrhein...

Heinz Stamm

...und bekanntlich gibt es hier bei uns keine kommerzielle Güterschifffahrt. «Gottseidank» - werden viele Leute entlang des Hochrheins denken, obwohl erwiesenermassen die Binnenschifffahrt der energieeffizienteste, naturschonendste und umweltfreundlichste Verkehrsträger ist. Dazu gibt es genügend einschlägige Vergleichszahlen im Internet. Der Rhein wird auf seiner Gesamtlänge in 5 Abschnitte unterteilt - von oben: Der Alpenrhein = oberhalb des Bodensees / **Der Hochrhein = zwischen Bodensee und Basel** / Der Oberrhein = zwischen Basel und Bingen/Rüdesheim / Der Mittelrhein = zwischen Bingen/Rüdesheim und Köln / Der Niederrhein = unterhalb von Köln.

In den 1950er und 1960er-Jahren bestanden beim eidg. Wasserwirtschaftsamt in Bern noch Pläne, den Hochrhein bis zum Bodensee für die Güterschifffahrt befahrbar zu machen. Die Überwindung des Rheinfalles sollte mittels eines Tunnel- und Schleusensystems erfolgen. Die Flusskraftwerke am Hochrhein waren damals, anhand der Betriebskonzession, noch verpflichtet, Landreserven für je mind.



Das war einmal die Idee

1 Grossschifffahrts-Schleuse freizuhalten. Lange Zeit existierte auch ein Verein zur Schiffbarmachung des Hochrheins unter dem Präsidium von Dr. H. Wanner, dem damaligen Geschäftsführer der Bragtank AG.

Später, in den 1980er und 1990er-Jahren, war noch die Rede von einem Schifffahrtsweg oberhalb von Rheinfelden bis nach Full, mit einem Güterumschlagshafen am Endpunkt. Dieses Projekt mit einer Länge von ca. 30 km wurde damals mit Kosten von ca. 35 Mio.

Franken veranschlagt. Dieser Betrag enthielt: Die Erstellung einer durchgehenden, ganzjährig befahrbaren Fahrrinne, den Bau von Grossschifffahrts-Schleusen an den 5 betroffenen Kraftwerken und die Errichtung eines Umschlagshafens in Full mit den nötigen Bahn- und Strassenanschlüssen. All diese Hochrhein-Schifffahrtsprojekte wurden in den vergangenen Jahren durch die Bahn- und Lastwagenlobby in Bern erfolgreich verhindert und inzwischen ad acta gelegt. Auch die Auflagen für die Hochrhein-Kraftwerke bezüglich Schleusen wurden inzwischen aufgehoben. Es wird also nie eine Güterschifffahrt auf dem Hochrhein geben. Auch die Natur- und Landschafts-Schützer können beruhigt sein.

Als «internationaler Rhein» wird die Strecke bezeichnet, auf der für alle in der Rheinzentral-Kommission vertretenen Rheinuferstaaten gleichlautende Bedingungen und Vorschriften gelten. Sie basieren auf der «Mannheimer-Akte» von 1868 (in der Fassung vom 20.11.1963), und dazu gehören die Benelux-Staaten, Deutschland, Frankreich und die Schweiz. Die Akte enthält als wichtigste Grund-



»Unser« Rhein heute

prinzipien die Schifffahrts-Freiheit, einschliesslich des Verbots von Abgaben, die lediglich auf der Beschiffung gründen, sowie die Einheitlichkeit des Rheinregimes. Die Mannheimer-Akte wurde schon im Wiener-Kongress von 1815 angestossen und verhandelt, jedoch erst 1868 in Mannheim ratifiziert. Es handelt sich dabei um den ersten «Europäischen Vertrag». Dieses Vertragswerk garantiert den Schiffen der Unterzeichnerstaaten die freie Zufahrt zum Meer. Durch Unterzeichnung dieses Vertragswerkes im Jahr 1920 erhielt die Schweiz freien Zugang zu den Nordseehäfen - mit allen Rechten. Für die Rheinschifffahrt sind die polizeilichen, technischen, personellen, zolltechnischen, Umwelt-, Sicherheits-, und Gefahrgut-Vor-

schriften in den Unterzeichner-Staaten alle gleichlautend. Seit der Eröffnung des Main-Donaukanals wurden diese Gesetze sogar auch auf den Donauraum ausgedehnt. Die Überwachung und Kontrolle dieses Regimes erfolgt gemeinsam durch die Rheinzentralkommission und die Donaukommission.

Der «internationale Rhein» erstreckt sich vom offenen Meer bis zur Mittleren Rheinbrücke in Basel. Dies bedeutet, dass das internationale Rheinschiffer-Patent nur bis Basel Mittlere Brücke gilt. Für die Strecke oberhalb, also Birsfelden, Auhafen, Kaiseraugst und Rheinfelden muss mit Lotsen gefahren werden. Ist ein Schiffsführer in der Lage, 10 absolvierte Fahrten mit

Lotsen auf dieser Strecke nachzuweisen, kann sein internationales Patent auch für diesen Abschnitt verlängert werden. Zuständig für die Verlängerung ist die Rheinschifffahrtsgesellschaft in Basel (heute: Schweizerische Rheinhäfen AG).

Die Strecke von Kleinhüningen bis Badisch Rheinfelden (oberster Umschlagshafen) ist noch die einzige Strecke auf dem Rhein mit Lotsenzwang für Nichtinhaber des verlängerten internationalen Patentes.

Fotos: Heinz Lüthi

Fotomontage: Dominique Lüthi

Ein Lindenbaum für den Friedhof

Jean Wenger

Anlässlich des 100. Jubiläums der Waldstadt-Loge Rheinfelden schenken die Odd Fellows jeder Gemeinde, in der einer ihrer Mitglieder wohnt, eine Winterlinde. In Wallbach wurde sie auf dem Friedhof, vor den Gedächtniswandplatten gepflanzt. Am 21. Mai übergab eine Delegation der Loge der Gemeindeammann Marion Wegner-Hänggi und der Gemeinderätin Gaby Hasler-Jehle den Baum.

Dankend nahm Frau Wegner-Hänggi das Geschenk entgegen und sagte, dass die Linde in Zukunft den Besuchern Schatten spenden und so ein Ort der Besinnung wird.

Die Waldstadt-Loge wählte den Lindenbaum, da er als Symbol der Gerechtigkeit, Liebe, Frieden und



Eine Delegation der Waldstadt-Loge übergibt die Winterlinde

Heimat gilt. Ausserdem zierte das Lindenblatt das Wappen des damaligen Kantons Fricktal.

Die Odd Fellows sind eine internationale Vereinigung, die politisch und konfessionell ungebun-

den ist. Ihre Grundhaltung beruht auf humanistischem Denken und Handeln. Im Fricktal zählen sie 40 Mitglieder.

Wieselprojekt

/// SCHULE WALLBACH ///

L. Stohler, D. Parisi

Mauswiesel – das kleinste Raubtier der Welt

Lernen an ausserschulischen Orten in der Natur und spannende Zusammenhänge am realen Objekt erforschen, das ist für alle Kinder der Schule Wallbach regelmässig möglich und steht immer wieder im Fokus des aktiven, bewegten und gesunden Lernens. In diesem Schuljahr gingen die beiden 1./2. Klassen während insgesamt fünf Halbtagen nach draussen, wo sie mit Denise Parisi (Fachlehrperson Natur und Umwelt in Wallbach) mehr über das kleinste Raubtier der Welt erfahren und im Anschluss daran einen aktiven Beitrag für die flinken Jäger leisteten.

Auf den Spuren der Wiesel

Beim ersten Treffen im Spätherbst lernen wir das Mauswiesel und das Hermelin kennen. Dank echten Fellen, Tierpräparaten und Fotos schauen wir uns die Tiere genau an. Beide Arten gehören zur Familie der Marder und sind sich sehr ähnlich. Doch es gibt ein paar wichtige Unterschiede: Hermeline wechseln ihre Fellfarbe im Winter zu weiss und haben immer eine schwarze Schwanzspitze; die Mauswiesel sind kleiner und haben das ganze Jahr über ein braun-weisses Fell. Die hügelige Fricktaler-Landschaft mit den vielen Kleinstrukturen ist eigentlich ein Paradies für die flinken Mäusejäger, aber warum hat noch niemand von uns diese Tiere gesehen?

Da zeigt uns Frau Parisi Bilder und Fotos von königlichen Hoheiten

wie der Königin von England, gehüllt in prächtige weisse Pelzmäntel mit schwarzen Punkten. Als die Kinder die schwarzen Schwanzspitzen auf dem weissen Fell zu zählen beginnen wird klar, dass unzählige Hermeline für nur ein einziges Kleidungsstück sterben mussten. Wiesel und Hermeline wurden lange gejagt und zum Teil fast ausgerottet. Das ist jedoch nicht der einzige Grund für den Rückgang der Tierbestände. Auch unsere Bewirtschaftung und die dicht besiedelte Landschaft trägt zur Zerstückelung der Flächen bei und birgt dadurch viele Gefahren für die scheuen Tiere. Was das genau bedeutet erfahren wir während einem Spaziergang durch die Natur rund ums Schulhaus.

Spielerisch tauchen wir in die Welt der Raubtiere ein und erfahren eine Menge über die pelzigen Energiebündel. Ein paar Wochen später wiederholen wir das Gelernte noch einmal. Die Kinder erinnern sich an viele erstaunliche Fakten über die Hermeline. Zum Beispiel, dass eine Wieselfamilie pro Woche etwa 50 bis 100 Mäuse frisst!

Auf einem spannenden Erlebnisparcour trainieren die Kinder ihre Wieselfertigkeiten: sie lauschen, riechen, beobachten genau und gestalten eine strukturreiche Mini-Wiesellandschaft.

Tatkräftiger Einsatz für die Natur

Das Chisholz, die Waldlichtung oberhalb des Waldsofas vom Kindergarten, kennen alle Kinder der Schule. Seit vier Jahren arbeitet



jede Klasse dort etwa 2 Stunden pro Jahr, um unsere Natur zu schützen, einheimische Pflanzen zu stärken und Neophyten zu bekämpfen. Für die Tiere werden die Unkenwannen gereinigt und weitere Steinhäufen angehäuft, sodass sich bedrohte Tiere ansiedeln können.

An diesem letzten Morgen zum Thema Wiesel und Hermelin bauen die beiden Klassen zwei Wieselburgen. Das Forstteam rund um Bruno Staudacher hat dazu schon Vorarbeit geleistet und für uns Bäume im Gebiet gefällt und zerkleinert.

Denise Parisi zeigt uns die Schritte, wie die Wieselburgen aufgebaut werden. Mit viel Energie und Motivation machen sich die 34 Kinder an die Arbeit und haben innerhalb kurzer Zeit Brutkammern gebaut, diese mit Moos und Laub ausgepolstert und anschliessend mit vielen Ästen zu menschenhohen Türmen aufgetürmt.

Stolz zeigen sich die Kinder nun vor den Hütten und warten schon ungeduldig auf die zukünftigen Bewohner – wer weiss, vielleicht zeigt sich schon bald ein flinkes Raubtier und fängt bis zu 100 Mäuse pro Woche für seine Familie in der kuschligen Brutkammer im Chisholz...



Waldwoche Kindergarten / Unterstufe

2. Klasse und B. Bold

Ende April war es endlich wieder so weit. Früh morgens hörte man fröhliche Stimmen, Kindergesang und lautes Treiben rund ums Waldhaus. Die Waldwoche führte die Kinder des Kindergartens bis zur Unterstufe zum Waldhaus, wo auf sie eine spannende Woche mit Unterricht, Spiel und Spass in der Natur wartete. Sahen auch Sie in dieser Woche ab und zu die fröhlichen «Dreckmonster», die das Waldhaus verliessen?

Gemeinsam starteten wir jeden Morgen mit dem Lied «Ich lieb die Blumen» und dazu passenden Bewegungen in den Tag. Anschliessend erforschten die Kinder selbständig den Wald. Sie bauten kleine Häuschen für die Waldbewohner, gruben Fallen, genossen die Zeit in der Hängematte oder vergnügten sich im Seilpark. An zwei Tagen boten die Lehrpersonen Projekte an, bei denen die Kinder an Specksteinen schliffen, Tiere und Pflanzen erforschten und zählten, an Ästen schnitzten, Hütten bauten oder Naturcomics legten.

Natürlich durften auch dieses Jahr die köstlichen Mittagessen und der Tee über dem Feuer nicht fehlen. Dank der fleissigen Kinderhände wurde das Teekochen zu einem täglichen Ritual, welches die Kinder kaum abwarten konnten.

Im Anschluss einige Erlebnisberichte der Kinder aus der Woche.

Am Montag haben wir eine Hütte gebaut. Wir haben eine Schneckenhütte gebaut. Wir hatten acht orange Schnecken und vier Weinbergschnecken gesammelt. Die Schneckenhütte hatte einen Schirm, damit sie sich verstecken können. Auf dem Heimweg hat es ganz fest geregnet. Wir wurden alle nass.

Philip Kenarov, 2. Klasse



Am Dienstag habe ich die Bäume gepflegt. Ich habe das Efeu von den Bäumen genommen. Ich und mein Freund haben eine Münze gefunden in einem Baumstrunk. Am Mittag haben wir Würste vom Grill gegessen.

Beda Roth, 2. Klasse

Ich habe am Mittwoch mit einem anderen Mädchen im Wald gespielt. Ich war bei dem Projekttag bei Frau Maliszewski. Wir mussten Tiere suchen und beobachten. Wir mussten auch auf ein Blatt Papier schreiben, was für Tiere wir gefunden haben und sie zählen.

Eleen Meyer, 2. Klasse

Am Donnerstagmorgen kamen alle Kinder wie jeden Tag um 8 Uhr an. Wenn wir angekommen waren, dann legten wir die Rucksäcke auf eine Blache. Alle Kinder kamen in den Kreis und sangen ein Lied. Wenn wir fertig waren mit dem Lied, durften wir frei spielen. In der Zünipause gab es dann immer leckeren Tee. Am Donnerstagnachmittag gab es mega leckere

Nudeln über dem Feuer. Die waren so so lecker. Es gab Käse und Tomatensauce und grüne Pesto. Am Donnerstagnachmittag durften wir frei spielen. Zum Beispiel haben wir mit Kies gespielt oder im Seilpark. Ein paar Kinder haben einen Stock mit Wolle eingewickelt. Ich habe eine Freundin befreien

müssen, weil wir Räuber und Polizisten gespielt haben.

Lina Hasler & Ella Roth, 2. Klasse

Am Freitag waren wir beim Waldhaus. Wir haben an verschiedenen Projekten im Wald gearbeitet. Wir haben kleine Hütten gebaut für die Vögel. Wir haben Rinde und Stöcke für den Boden genommen. Am Schluss haben wir alles sauber aufgeräumt und sind nach Hause gegangen.

Jana Schnurrenberger, 2. Klasse

Wir dürfen auf eine spannende Waldwoche mit vielen Entdeckungen und Naturerlebnissen zurückblicken. Bei allen Gemeindemitarbeitern möchten wir uns für die gute Zusammenarbeit, sowie dem ganzen Waldhausteam für die Reinigung und Unterstützung herzlich bedanken. Ein grosses Dankeschön gilt auch Herrn Leuenberger, der dank seinen Seilkonstruktionen für viele strahlende Kinderaugen gesorgt hat.



Lager 6. Klasse

6. Klasse

Montag 2.5.22

Die 6. Klasse aus Wallbach ist heute mit den öffentlichen Verkehrsmitteln nach Seengen ins Klassenlager gereist. Freundlicherweise transportierte Herr Schnellmann unser Gepäck sowie die Verpflegung mit dem Büsli und wir konnten so besonders bequem reisen.

Als wir auf dem Rügel in Seengen ankamen, sind alle in die Zimmer gestürmt und haben sich dort eingekuschelt, danach haben wir das Lagerhaus besichtigt: Später entdeckten wir den Ping-Pong-Tisch im Keller, nach ca. 1,5 Sek. waren wir aber schon am Fussball spielen. Als Amirali schon ausgepowert war, hat er noch den Basketballkorb entdeckt.

Danach konnten wir 2 Stunden freispielen. Um 14 Uhr rief uns Frau Schnellmann zum Foto-OL. Kurz danach gab es für die Gewinner (alle) ein Stück Kuchen, der von den Mamis oder Papis gebacken und mitgegeben wurde. Tausend Dank dafür – war alles sehr lecker. Nach einigen Minuten durften wir in die Rolle eines Designers schlüpfen: Erst wurden wir in 3 Teams aufgeteilt, anschliessend hat sich jede Gruppe ein Logo ausgesucht. Nach dem Aussuchen haben wir die Logos abgepaust und ausgeschnitten. Am Ende ging's ans Spritzen. Die Arbeit hat sich gelohnt, die T-Shirts wurden wunderschön. Danach gab es eine kurze Abkühlung (wir mussten Duschen). Nach dem Duschen (gegen 18:30 Uhr) gab es ein feines Abendessen, das René Waldmeier und Alisha Schnellmann gekocht haben. Kartoffelstock und Hackfleischbällchen. Als wir fertig waren und unsere Ämtli erledigt hatten, mussten wir um 22 Uhr schlafen gehen, das nannten wir Lilö. Natürlich wurde es am ersten Tag ein bisschen später.



Bericht von: Gian-Luca, Amirali, Alessandro und Marco

Dienstag 3.5.22

Gleich nach dem Aufstehen und Frühstückessen, bereiteten wir uns ein Znümbrot zu und wanderten zum Schloss Hallwyl.

Da angekommen, wurden wir von einer Dame begrüsst, sie durften das Schloss zum ersten Mal betreten. Die als mittelalterliche Magd namens Itta verkleidete Person hat uns in 2 Gruppen eingeteilt (Habsburger und Hallwyler) und hat Herr Läser und Frau Schnellmann als Herolde ausgesucht. Der Herold hat die Aufgabe, die Punkte zusammen zu zählen. Die Dame hatte für die 6.Klasse lustige Aufgaben vorbereitet. Zum Beispiel: Geschichte, Wissen über die Burg und Gummi Schwertkampf. Ausserdem mussten die beiden Gruppen auch Gedichte und deren Reime rausfinden. Am Schluss durften alle auch mal mit einer Armbrust auf ein Wildschwein schießen. Nach diesem aufregenden Programm hat die Klasse noch den Grill angefeuert und noch eine Wurst gegessen. Wir hatten danach freie Zeit. Am späten Nachmittag haben wir einen von den Lehrern veranstalteten Work-Shop gemacht. Wir sassen alle draussen an einem langen Tisch und haben Freundschaftsbändeli geknüpft und auch die Kalligrafie Schrift gelernt.

Zum Abendessen gab es Spätzli mit Rahmgeschneuzeltem und wir haben Wasser oder Tee getrunken. Danach hatten wir wieder freie Zeit, haben Spiele oder Ping Pong gespielt.

Bericht von: Maël, Carlo, Raphael, Cihan und Marc

Mittwoch 4.5.2022

Heute um 7:45 begann der Tag für uns. Das sind die Highlights vom Mittwoch:

Nach dem Morgenessen ging es sofort zu den Mittelalterlichen Spielen, es gab drei Disziplinen: Lanzenstechen in Huckepackstellung, Schilde treffen und Helme vom Kopf des anderen werfen. Frau Studer konnte die Spiele gleich mitverfolgen, denn sie besuchte uns im Lager. Um 11:00 gab es auch schon wieder Mittagessen, denn so ca. nach 12:00 liefen wir zur Bushaltestelle und fuhren mit den öffentlichen Verkehrsmitteln nach Mosen zu dem Event, wo wir ein Floss bauten. Angekommen, begrüsst uns ein Mann, der sehr viele Namen hatte. Als wir ihn fragten wie er hiesse, antwortete er mit Anton - aber danach nannten die anderen ihn auch noch Peter, Pesche und Tobias. Das war lustig. Während dem Flossbau begann ein Gewitter, es hagelte fest und alle mussten in den Anhänger von Pesche, aber er baute weiter, weil wir schon eine Stunde hinterher waren. Als wir fertig waren

mit dem Bau der Flosse, ging es auch schon ab aufs Wasser. Wir ruderten mit dem Floss in Richtung Mitte des Sees und assen einen Snack. Danach spielten wir ein Spiel, namens Entenjagd. Pesche warf viele Quietsch-Enten in den Hallwilersee und es sprangen pro Floss etwa fünf bis sechs Leute ins 14 Grad «warme» Wasser; es ging darum, welche Gruppe mehr Enten fing – das war lustig. Schnell trockneten wir uns ab und ruderten im Takt «1,2, vor-wärts...» gegen das Ufer. Eine Weile später bauten wir die Flosse wieder ab und machten uns wieder auf den Weg nach Hause.

Bericht von: Nils, Andrin, Noah, Ron

Donnerstag 5.5.2022

Wie immer begann der Tag mit einem leckeren Frühstück. Um 9:45 Uhr liefen wir dann vom Lagerhaus ab. Wir machten eine gemütliche Wanderung am Hallwilersee. Auf dem Weg zum Schiff besichtigten wir eine nachgebauete Pfahlbauhütte. Leider spielte das Wetter nicht ganz so mit. Es regnete immer mal wieder stark und wir wurden nass. Es war aber trotzdem eine lustige und gesprächige Reise. Wir fuhren mit dem Schiff zurück nach Seengen und schleppten uns den Todeshügel hinauf. Um 12:30 Uhr assen wir dann die leckeren Reste von den vorherigen Tagen. Danach machten wir eigentlich nichts mehr Besonderes. Wir spielten Spiele, redeten und viele spielten im Regen Fussball. Es war für alle ein



erholender und gemütlicher Nachmittag. Gegen Abend kamen Frau Laube und Frau Agustoni und haben für uns Abendessen gemacht. Vor dem Abendessen haben wir noch Marshmallows gegrillt. Es war sehr lustig, obwohl es geregnet hatte. Kurz darauf begann dann das

lustige Pizza-Festival. Die Pizzen schmeckten ausgezeichnet! Der «Bunte Abend» begann auch nun schon mit lustigen und amüsanten Spielen. Nach einigen Spielrunden gab es eine kleine Glacé-Pause, allen hatte es gut geschmeckt und somit begann der zweite Teil des «Bunten Abends». Leider war es schon viel zu schnell Zeit für das Bett. Dieser Tag war wunderbar!

Bericht von: Sonja, Emily, Margaux, Evita-Maria und Anna

Freitag 6.5.2022

Heute heisst es Abschied nehmen vom Rügel-Lagerhaus. Wir mussten früh aufstehen, das war mühsam, weil am Vorabend der «bunte Abend» stattfand und wir spät ins Bett gegangen sind.

Wie immer begann der Tag mit einem leckeren Frühstück. Nach diesem musste jeder seinen Koffer fertig packen und sein Ämtchen machen. Der Müll wurde rausgebracht und die Zimmer sauber gemacht. Um 9:45 Uhr liefen wir, nachdem Herr Schnellmann das Gepäck und das übrig gebliebene

Essen im Büssli verstaut, am Lagerhaus ab. Als wir an der ersten Bushaltestelle waren, hatte der Bus leider Verspätung. Um die Zeit zu vertreiben, forderten wir die vorbeifahren-



den Autos und Lastwagen jeweils zum Hupen heraus, das war lustig und wir erwiderten die Huperei mit einer Ola-Welle. Wir sind dennoch frühzeitig zum Zug gekommen, aber weil wir vor dem Bahnhof noch Zeit hatten, haben fast alle von uns sich einen Döner oder sonstiges gekauft. Anschliessend ging es mit dem Zug nach Basel. Einige schliefen bereits kurz nach Abfahrt ein, andere jassten oder lachten noch über das eine oder andere Erlebnis vom Lager. In Basel mussten wir uns sputen, hatten wenig Zeit zum umsteigen. Schliesslich sind wir in Wallbach beim Gemeindehaus angekommen. Dort wartete auch schon Herr Schnellmann, der unser Gepäck für uns transportiert hat und natürlich unsere Eltern, Geschwister und auch die «Hundis». Müde aber glücklich verabschiedeten wir uns voneinander, bevor es ab nach Hause ging.

Bericht von: Carlo



Leckeres Pausenznüni - unser 3. Projekttag

Anja Roth und Leandro Kym, 4. Klasse

Am 3. Juni durfte die ganze Schule Wallbach ein Znüni für die Pause zubereiten. Im Rahmen unseres Jahresmottos 'Blib gsund – lueg zu dir' fand in diesem Sinne unser dritter Projekttag statt.

Die grossen Kindergärtler der Kindergartengruppe Perle zauberten mit den 3. Klässlern verschiedene Fruchtspiesse. Diese waren sehr lecker und gut gestaltet.

Unsere Klasse, die 4. Klasse, stellte mit den grossen Kindergärtlern der Kindergartengruppe Edelstein, unseren zukünftigen Götti-Kindern, Gesichter-Brötchen aus Toastbrot, Fleisch, Gemüse, Früchten, Käse und Marzipan für die Augen her. Wir konnten auch

aus Äpfeln Gesichter schnitzen, diese waren lustig. Als wir fertig waren, hatten wir noch ein bisschen Zeit, um im Kindergarten zu spielen.

Die 1. Klasse gestaltete mit den 5. Klässlern, ihren Gottis und Göttis, lustige Raupen und Blumen aus Gemüse und Früchten. Diese sahen sehr köstlich aus und waren schön anzuschauen.

Die Zweitklässler fertigten gemeinsam mit ihrem Gotti oder Götti aus der 6. Klasse leckere Pizzaschnecken mit heisser Tomatensosse im Innern. Die Schnecken wurden alle schnell weggegessen. Diese Leckerbissen begeisterten fast alle.



Mit allen Znünis stellten wir in der Zehnuhrpause ein grosses Buffet her. Am Ende durften alle Kinder vom Buffet kosten. Das Buffet war riesig, bunt und vielfältig. Allen Kindern hat dieses Projekt sehr gut gefallen.

Garten - Hochbeet - Setzlinge

==== BIBLIOTHEK WALLBACH ====

Solange Bernstein

Haben Sie sich auch schon gefragt, ob das Basilikum zum Schnittlauch passt oder doch besser der Rosmarin? Und was gegen Schnecken gepflanzt werden kann?

Svenja Thomann erzählt uns von ihren Erfahrungen im Garten- und Pflanzenbereich und präsentiert diverse Setzlinge aus eigener Aufzucht.



Ausserdem:

- Neue Medien / Ferienlektüre
- Cüpli, Kaffee, Speckzopf und kleine Süssigkeiten
- Möglichkeit zum Kauf von Setzlingen

Wir laden Sie herzlich zu folgendem Anlass ein:

Garten - Hochbeet - Setzlinge

- **Samstag, 18. Juni 2022**
- **10 bis 12 Uhr**
- **In der Bibliothek Wallbach (während der Ausleihe)**

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Termine Badisch Wallbach

Karin Güll



Nach einer längeren Corona-Pause möchten wir Ihnen gerne Termine aus Badisch-Wallbach mitteilen:

Samstag, 23.07.2022

von 16.00 Uhr bis 0.00 Uhr

Dorrfest

Sonntag, 24.07.2022

von 10.30 Uhr bis 20.00 Uhr

Dorrfest

Sonntag, 24.07.2022

von 11.00 Uhr bis 17.30 Uhr

Naturparkmarkt mit Bootsverkehr in der Hauptstraße

Auch in Wallbach wächst ein Frauenbaum

Rita Bussinger

Vor 50 Jahren haben die Frauen in der Schweiz das Stimmrecht erhalten. Zu diesem Anlass pflanzen Frauen auf Initiative des AKF im ganzen Kanton Bäume.

In 50 Jahren können die heute gepflanzten Bäume Schutz bieten, Stärke zeigen, den Stürmen trotzen. Die Wurzeln geben dem Baum Jahr für Jahr mehr Halt und der Krone mehr Gehalt.

Diese Zeilen des Aarg. Kath. Frauenbundes hat auch den Vorstand des Frauenvereins Wallbach zum Handeln bewogen. Bei der Suche nach einem idealen Standort kam man mit Marc Woecke ins Gespräch. Er besitzt ein Stück Land bei den Reben und war schnell bereit mit den Frauen einen Baum zu pflanzen. Unser und auch sein Wunsch war eine Linde, Symbol für Friede, Freiheit und Gerechtig-

keit.

Im Beisein von unserer Frau Gemeindeammann Marion Wegner, den Gemeinderätinnen Jris Pümpin Reiffer und Gaby Hasler und einer kleinen Gruppe Männer und Frauen wurde der Baum, zwar noch winzig klein, eher ein Bäumchen, von Jeannette Näf, pastorale Mitarbeiterin Fischingertal, eingeweiht und gesegnet.

Nun steht die Linde im Baumgarten über Wallbach und ist bereit zum Wachsen und Gedeihen. Zwar noch klein, aber mit der Pflege und Hege von Marc wird sie uns bald Schutz, Kraft und Schatten bringen.

Beim Apero wurde noch ausgiebig über das Frauenstimmrecht diskutiert und mit einem letzten Blick über das abendliche Wallbach fand die Setzaktion ein würdiges



Ende. Der Frauenverein Wallbach freut sich, dass auch wir auf der Aargauer Frauen-Baum-Landkarte sein werden.

Besuchen Sie die Linde bei einem Spaziergang über den Rebberg und freuen sich mit uns über den schönen Platz wo sie steht.

Frühlingsbrunch mit Flohmarkt in der Kinderkrippe

Sina Dietwiler

Am Samstag, 23. April 2022 kamen die Kinder, die Eltern und das gesamte Team der Kinderkrippe Wallbach in den Genuss eines reichhaltigen Brunch-Buffets, welches gemeinsam zusammengestellt worden war. Die Buffet-Auswahl reichte von Früchten über Fleisch- und Käseplatten sowie verschiedene selbstgemachte Brotaufstriche bis hin zu Frühstücksmuffins und frischgebackenen Broten.

Ein kleiner Kinderartikel-Flohmarkt zum „Schneuggen“ war auch vor Ort, und das eine oder andere Kind verliess den Flohmarkt mit strahlenden Augen und einem neu erworbenen Kinderbuch, Spielzeug oder Kleidungsstück.

Dieser Samstagsanlass der Kinderkrippe Wallbach war ein voller Erfolg. Viele frohe Gesichter waren zu sehen, und alle genossen das gemütliche Beisammensein, das Austauschen von Erlebnissen untereinander und auch das Kennenlernen der anderen Eltern, denen man im Alltag während der Bring- und Abholzeiten in der Krippe meist nur flüchtig begegnet.

Das Team der Kinderkrippe war glücklich, wieder einmal einen geselligen Anlass organisieren und durchführen zu können. Ein herzliches Dankeschön allen fleissigen Helfern, die etwas zum Brunch beigesteuert oder Artikel für den Flohmarkt vorbeigebracht haben. Ein grosses Dankeschön



auch der Firma Kaufmann Kaminbau GmbH, deren Aussenplatz wir für den Anlass nutzen durften, sowie den Gemeindearbeitern, die etliche Tischgarnituren mit grosser Muskelkraft angeliefert und abgeholt haben.

Es ist schön, miteinander etwas zu bewirken!

Das Krippenteam der Kinderkrippe Wallbach

Pontoniere Wallbach

Liza Kaufmann

Am Samstag, 7. Mai durften die Pontoniere Wallbach 17 interessierte junge Mädchen und Jungen im Depot begrüßen. Nach einem kurzen, aber umfassenden Theorieteil, in welchem der Sport und auch die Bewegungen etwas nähergebracht wurden, durften die Jungen selber die Weidlinge ausrüsten.

Die Aufregung war spürbar, als man dann mit viel Eifer das Rudern und Stacheln ausprobieren konnte. «Es ist zwar anstrengend, aber auch mega lustig», hiess es schnell einmal.

So ging es auf dem Rhein fidel zu und her und die Kinder hatten

viel Spass. Nach der Anstrengung folgte dann auch noch das Vergnügen. Es wurden die Schwimmwesten montiert und danach ein paar Runden mit dem Motorboot gedreht. Das toppte das vorhergehende Rudern und Stacheln nahezu ;-)

Auf dem Wasser sein macht Hunger, deshalb liessen wir den tollen Vormittag mit einer Wurst vom Grill und bei gemütlichem Zusammensein ausklingen.

Wenn auch Du dich für unseren Sport interessierst und den Schnuppertag verpasst hast, bist Du herzlich eingeladen, in ein anderes Training reinzuschauen. Wir



trainieren jeweils am Dienstag und Donnerstag von 17.30-19.00 Uhr. Die Pontoniere Wallbach freuen sich stets über neue Gesichter und Bekanntschaften.

Neue Einfamilienhäuschen für den Wallbacher Dorfkern

Nane Keller

Der Wallbacher Natur- und Vogelschutzverein und die Gemeinde haben beschlossen, den Turm im Dorfkern für Brutmöglichkeiten für selten werdende Vögel zu nutzen. Für Mehlschwalben und Mauersegler ist die Höhe des Turmes und das Habitat ideal.

So holten wir uns fachlichen Rat vom Aargauer Seglerbeauftragten Andreas Beck und haben Vereinsintern einen Plan für unterschiedliche Brutmöglichkeiten erstellt. Als klar war, welche Nester wo und wie angebracht werden können, ging es an die Produktion. Unser Verein hat sich an zwei Samstagen getroffen und mit einer sagenhaft ausgetüftelten Schablone an den Bau von Mehlschwalbennestern gemacht. Die Schablone wurde eingegipst, verstärkt mit gesammelten Netzen aus dem Lebensmittelbereich und nochmals gegipst. Wir mussten schnell arbeiten, bevor der Gips trocknete und waren froh um die fachlichen

Hilfestellungen von unserem Altpräsidenten Werner Körkel. Er hatte im Vorfeld schon zahlreiche Nester für Interessierte und den Verein hergestellt und wusste, was man alles beachten muss. So entstanden an zwei Tagen rund 40 Mehlschwalbennester. Kästen für Mauersegler und Fledermäuse hat Werner Körkel in seiner Werkstatt selber gebaut. Er war es auch, der ein ausgeklügeltes Aufhängesystem für all die Nester ausgedacht und gebaut hat.

Zum Aufhängen benötigten wir Unterstützung der Firma Schauli mit ihrer Hebebühne. Unser Verein und helfende Hände haben das Aufhängesystem am Turm angebracht. Die Nester, angepasst und nummeriert, mussten nur noch in die Holzvorrichtung eingeschoben werden. So hat unser Elektroturm nun Nester für Mehlschwalben, Mauersegler und Fledermäuse.

Bisher haben Spatzen und Stare die Nester bezogen, es herrscht



ein emsiges Treiben. Doch sobald die Segler und Schwalben Lust haben eins der neuen Nester zu bewohnen, werfen sie die alten Mieter raus und ziehen selbst ein. Die Erfahrung zeigt uns, dass dies ein bis 3 Jahre dauern kann. Es bleibt also abzuwarten, wann der Turm von den zwitschernden Flugkünstlern umflogen wird.

Natur- und Vogelschutzverein Wallbach

nvwwallbach.birdlife.ch



NVV Wallbach

Lonzi-Haus

Uwe Trisl

Im Lonzi-Huus in der Unterdorfstrasse, dem ältesten Hochstud-Haus im Kanton Aargau, ist was gegangen. Viele Jahre war das Lonzi-Huus verwaist, nur junge Füchse spielten im Frühling vor der Liegenschaft und hatten im Haus ihren Unterschlupf. Der kleine Garten und die Reben wurden weiter liebevoll von der Nachbarschaft gepflegt.

Dann stand diese Perle eines Tages zum Verkauf in der Zeitung. Gesucht wurden Individualisten, die diesem Haus neues Leben einhauchen und es nicht, wie heute leider an vielen Orten im Dorf, durch einen Neubau ersetzen. Denise und ich suchten schon seit mehr als einem Jahr genau nach so einem Objekt. Wir beide hatten bereits unsere schönen Zuhäuser in Lausen und Zeiningen. Es fehlte aber an einem für uns zugeschnittenen gemeinsamen neuen Zuhause. Denise wollte unbedingt ein lichtdurchflutetes Atelier und Uwe wollte Platz in der Garage, um an seiner alten Kiste schrauben zu können. Wir konnten die drei Thomann-Schwester mit unseren Plänen überzeugen.

Jetzt ging es los. Viel musste entsorgt werden, unter anderem ein alter Kran der Firma Brun, welcher heute, nach einer Restaurierung durch die Geschäftsleitung, bei der Firma Brun im Luzernischem steht. Die Fassade musste unterfangen werden, um Stabilität in das Gemäuer zu bekommen. Nach längeren Sitzungen und an-



geregten Diskussionen mit Felix Hurt, unserem Architekten und der Baukommission der Gemeinde, fanden wir gemeinsam die Umbau-Lösung. Der Erhalt der alten Fassade war für alle wichtig. Die Studer wurden erhalten und werden gezeigt. Ja und dann kam die Kantons Archäologie; spannend, wenn Erwachsene mit kleinen Spachteln im Sandboden buddeln. Spass muss sein, es war sehr aufregend wie die alten Balken des Hochstuds aufgenommen wurden und die Baugeschichte des Hauses aufgezeigt wurde. Dank einer Deontologischen Untersuchung der zwei Haupt-Studer, konnte ermittelt werden, dass diese im Frühjahr und Herbst 1559 geschlagen und grün verbaut wurden. Nun war uns bewusst, was wir für eine alte Hütte gekauft haben.

Wir haben es gestalterisch so umsetzen können, wie wir es wollten. Alle tragenden Wände im Haus sind aus Sichtbeton. Bestehende Mauern in Bruchstein sind sichtbar, wenige alte Wände sind weiss verputzt. So ist der Kontrast zwischen alt und neu immer zu erken-

nen. Die alten Gefachungen an der Fassade werden dieses Jahr noch geölt, um sie besser zu schützen und sichtbarer zu machen. Unser Projekt eines Mehrgenerationen-Hauses ist uns gelungen. In der einen Wohnung wohnt eine unserer Töchter, die andere ist vermietet.

Auch den ehemaligen Hühnerstall haben wir verschönert und unsere Hühner sind im Unterdorf bekannt. Täglich schauen sich Kinder und Spaziergänger diese an und haben Freude an dem neugierigen Federvieh. Erstaunlich, welche Resonanz diese haben. Vor nicht allzulanger Zeit war man im Dorf die Ausnahme, wenn man keine hatte.

Wir danken auch für eine wunderbare und nette Nachbarschaft, welche schon über Generationen hier im Unterdorf lebt. Wir durften alle Nachbarn in unserer Strasse kennen lernen und viel über die Geschichte und Bewohner unseres Hauses erfahren.

Wir sind angekommen an der Perle am Rheinbogen und wollen die herrliche Lage und Ruhe nicht mehr missen.



Heimlich durch die Nacht

Susy Lippert

Oft werde ich gefragt, ob es nicht anstrengend ist, wenn ich erzähle, dass ich früh um 4:00 Uhr Zeitungen austrage. Doch ehrlich gesagt ist es alles andere als anstrengend. Klar, am Anfang brauchte ich eine Weile, bis ich mich auf diese Uhrzeit eingestellt hab und war im Verlauf des Tages schon mal müde. Aber mittlerweile genieße ich die Zeit.

Man kann sich gar nicht vorstellen wie friedlich es ist, wenn man nachts mit dem Roller durch das Dorf düst, die frische Luft genießt und seinen Gedanken nachgehen kann.

Und es gibt je nach Jahreszeit immer etwas zu erleben. Im Winter ist es zwar zum Teil sehr kalt und man muss aufpassen, dass man nicht übers Glatteis rutscht und hinfällt, dafür sind die Nächte ganz leise und magisch. Gerade wenn es leicht schneit, überkommt einen der Frieden und man versucht, selbst ganz leise zu sein. Und wenn es dann noch auf Weihnachten zu geht, kann man jede Nacht neue Lichter, neuen Fensterschmuck und beleuchtete Weihnachtsbäume bewundern. Es ist einfach wunderschön und entschädigt einen direkt für die Kälte. Im Frühling trifft man dann ganz oft Igel an, die überall herumrennen. Ich wusste gar nicht, wie flink die sein können. Auch Füchse und Rehe sind nun des Öfteren anzutreffen oder viele Katzen die Mäuse jagen. Und man wird immer mit lautstarkem Vogelgezwitscher begleitet. Wusstet ihr, dass Rehe

quer durch unser Dorf laufen? Ich habe tatsächlich schon eins in der Kirchstrasse gesehen.

Natürlich habe ich nicht immer schönes und warmes Wetter. Auch der Regen gehört zu meinem Alltag. Und wenn es mal regnet, erlebe ich ein aufregendes Slalomfahren um Schnecken und Kröten rum, welche auf den Strassen ihren Weg gehen oder sich einfach nur entspannen. Ein Erlebnis, was ich nie vergessen werde, war, als die Baustelle an der Rheinstrasse noch nicht war. Ich bin eines Morgens da langgefahren und hab von weitem eine grosse, runde Silhouette gesehen. Ich habe mir noch gedacht, ob vielleicht jemand einen grossen Müllsack da stehen gelassen hat. Als ich näher kam, hab ich nicht schlecht gestaunt - ein riesengrosser Biber sass auf der Strasse und starrte mich an. Mir war nicht bewusst, wie riesig die Tiere sein können. Vorsichtig und langsam bin ich an ihm vorbeigefahren mit stetigem Blickkontakt und war froh, dass er nicht reagierte und ich heil vorbei kam. Aber mein Herz schlug mir bis zum Hals.

Nebst meinen ab und an halbrecherischen Fahrten durch die Nacht, vorallem im Herbst wenn die nassen Blätter am Boden liegen und es deswegen glatt wie Seife ist, würde ich meine Arbeit nebst als »aufregend« auch als »sportliche Einheit« beschreiben. Man düst von einem zum nächsten Briefkasten, wobei jeder Briefkasten so individuell wie die Be-



sitzer sind und hopst mit einem Schwung vom Roller, um die Zeitung einzuwerfen. Es gibt mitunter tatsächlich Briefkästen, die ich als meine Lieblinge bezeichne. Dennoch genieße ich es am meisten, wenn ich mit meinem Fahrzeug direkt beim Briefkasten stoppen kann, ohne absteigen zu müssen.

Meine Arbeit ist, wie ihr seht, ein reines Abenteuer und ich fühle mich oftmals wie die Nachpatrouille von Wallbach. Und es ist immer ein gutes Gefühl, wenn am Ende der Tour keine Zeitung mehr da ist und man weiss, jeder Abonnent hat seine Zeitung erhalten. Statistisch gesehen ist es vielleicht noch interessant, dass 34% die Aargauer Zeitung, 27% die Basler Zeitung und 16% die Blick lesen. Die restlichen 23% sind hauptsächlich Schweizer Familie und ein kleiner Teil davon die NZZ, Tagesanzeiger und Finanzen Wirtschaft.

Ich hoffe, ich werde diese Arbeit noch eine lange Zeit machen können, um noch ganz viel mehr hier in Wallbach erleben zu können. Denn ich bin überzeugt, dass es noch viele aufregende Abenteuer geben wird, die ich mir noch gar nicht vorstellen kann.



Grümpeli FC Wallbach, 17. und 18. Juni



Michi Herzog

Liebe Sportfreundinnen und Sportfreunde, liebe Wallbacherinnen und Wallbacher, liebe Vereinsmitglieder

Ein Fest für Fussballbegeisterte

Unter diesem Motto wollen wir auch im Jahr 2022 das Grümpeli zu einem grossen Fest machen. Mitte Juni sollen Jung und Alt, Gross und Klein, Fussballer und Nicht-Fussballer auf dem Sportplatz Sandgruben ein tolles Grümpeli bestreiten.

Ein Fest fürs Dorf

Wie im letzten Jahr spielen die Vereine nicht ein „normales“ Fussballspiel, sondern eine „Fussball-Olympiade“ mit verschiedenen Spielen, wie Hindernislauf, Zielschiessen etc. Alles natürlich mit einem Fussball. Die Geselligkeit und der Austausch unter den Vereinen stehen im Zentrum. Der sportliche Erfolg steht getreu dem olympischen Motto «Dabei sein ist alles» im Hintergrund.

„Fussball-Olympiade“ für jedermann

Diese Kategorie steht auch für andere Teilnehmer wie Jass-Runnen, Quartiere, Hausfrauen, Sofa-Experten, Firmen usw. offen.

Einzige Bedingung: Ein Team von mindestens vier Personen müsst ihr sein.

Sponsorenlauf und Mixed

Den Auftakt zum Grümpeli ist traditionell der Sponsorenlauf am Freitagabend, dieses Mal auch mit Beteiligung der Aktivspieler. Danach findet das beliebte Mixed Turnier statt, wo Mannschaften à 6 Personen, davon mind. 3 weibliche, gegeneinander antreten.

Junioren-Cup und Spassfussballer

Am Samstag stehen zuerst die Junioren im Mittelpunkt des Geschehens. Ein offizielles Verbands-Juniorenturnier kürt die besten Junioren der jeweiligen Kategorien.

Danach sind die Teilnehmer der Kategorie Nichtfussballer dazu aufgefordert, ihr (Nicht-)Können unter Beweis zu stellen. Hier steht ganz klar der Spass vor dem Ehrgeiz.

Geselligkeit wird gross geschrieben – „Stammtisch“ auf der Sandgrube

Auf dem Sportplatz wollen wir eine temporäre „Dorfbeiz“ eröffnen und Gespräche am „Stammtisch“ ver-

Übersicht

Freitag, 17.06.2022

17:30 Uhr Sponsorenlauf und Player of the Season Wahl
19:00 Uhr Mixed-Turnier

Samstag, 18.06.2022

09:30 Uhr Offizielles Junioren-Verbandsturnier
13:00 Uhr Nichtfussballer
13:00 Uhr „Fussball-Olympiade“
→ Dorfvereine
→ andere Gruppierungen

Festwirtschaft

Freitag 17:00 – 24:00 Uhr
Samstag 09:30 – 24:00 Uhr

tiefen. Für das leibliche Wohl der Spieler und Fans ist natürlich an beiden Tagen gesorgt. In der Festwirtschaft kann man sich unter anderem mit einer Wurst, einem Schnitzelbrot, Pommes Frites oder auch Kuchen stärken.

Ab ans Grümpeli

Die Vorbereitungen laufen auf Hochtouren, jetzt fehlt nur noch ihr. Meldet euch mit euren Mannschaften an und macht euch bereit für ein tolles und faires Turnier!

Wir freuen uns auf euren Besuch, sei es als Spieler oder Fan!

Sportliche Grüsse
OK Grümpeli 2022

Wir sagen DANKE an euch, liebe Wallbacher

Corina Baumgartner

Von Australien, Kanada, Japan, Neuseeland, USA, California (the sunshine state), Thailand, England, Bulgarien, Belgien, Polen, Frankreich, Holland, Deutschland, Italien, Lichtenstein, Österreich und der Schweiz, durften wir all die Jahre interessante Leute in unserem Bed & Breakfast am Rhein beherbergen und tolle Freundschaften schliessen.



Mit einem weinenden und lachenden Auge ...

....schliessen wir die Türen.

Erdmändli Wallbach und Pfadi Thierstein im Pfingstlager

Soraya Ledermann//Piña Wölfleileiterin



Nach längerer Vorbereitungszeit war es am 4. Juni 2022 endlich soweit: Beide Abteilungen sammelten sich am Morgen beim Pfadihaus Wallbach und starteten zusammen ins PfiLa. Als alle Notfallblätter eingesammelt, die letzten Lagerbeiträge abgegeben und die grossen Rucksäcke verstaut waren, wurden alle Wölfe wie auch die grösseren Pfadis begrüsst und die ersten Radionews abgespielt. Das dreitägige Abenteuer stand nämlich unter dem Motto «Radio Fricktal».

Nach den Verabschiedungen von den Eltern nahmen wir alle voller Energie und Motivation die Wanderung zu unserem Lagerplatz in Möhlin, auf dem Kym's Hof, in Angriff. Leiter wie auch Kinder hatten ihren Spass, welcher auch beim Aufbau der Zelte nicht verloren ging. Mit unterschriebenem Lagerpakt, welcher die Regeln für ein friedliches Zusammenleben während der drei Tage festhielt, vollen Mägen und neuer Power gab es nach der ersten Runde Ämtli und ein tolles Geländegame. Dies spielten die beiden Stufen zwar getrennt, aber nicht mit weniger Freude.

Später in dieser Nacht - während die meisten der Teilnehmer schon schliefen - durften einige nochmals in Schuhe und Jacke schlüpfen, um sich einer der wichtigsten Prüfungen des Pfadilebens zu stellen. Im Dunkeln der Nacht, mit Nervosität und einer Menge Mut, wurden 18 Wölfe getauft. Auf einem Postenlauf warteten verschiedene Aufgaben, unter anderem auch das Essen einer nicht ganz so gut schmeckenden «Köstlichkeit». Danach legten die Wölfe ihren Geburtsnamen ab und bekamen ihren Pfadinamen.

Nach einem kurzen, aber heftigen Regenschauer und einigen Spielen zum Wachwerden folgte der letzte offizielle Teil der Taufe:

Am Sonntagmorgen, nach einem köstlichen Frühstück mit frischen Eiern, Zopf und Milch direkt vom Bauernhof, wurden die neu getauften Wölflin aufgerufen: Jetzt erfuhren sie endlich den neuen Namen wie auch dessen Bedeutung. Nach einem kräftigen Schluck des berühmtberühmten Zaubertankes schrien die frisch Getauften ihren neuen Namen 1x in jede Himmelsrichtung und wurden von allen mit tosendem Applaus beglückwünscht.

Auch wir gratulieren nochmals zur Taufe. Herzlichen Glückwunsch an die Wallbacher Wölflin: Muxx, Tamika und Lenja!

Im Verlauf vom Tag gab es immer wieder begleitet von Regenschauern, für beide Stufen eine Wiederholung zu den jeweiligen Spezialabzeichen, welche sie schon bestanden haben oder demnächst bestehen werden.

Natürlich kam auch am zweiten Tag der Spass nicht zu kurz. Mit Kreativität bastelten die Wölfe ein eigenes Mikrofon, bemalten alte CD's und versuchten alte Kassetten aufzuspulen. (Die Eltern unserer Wölflin hätten diese Aufgabe sicherlich auch mit Bravour gemeistert :-).) Währenddessen probierten die Pfadis Schnurtelefone aus und sprachen eine eigene Folge Radionews ein (Lachen waren garantiert), welche am Abend während des Poulet-Feuers auch

vom «Radio Fricktal» überliefert wurden.

Ebenfalls wurde an diesem Tag Mariokart gespielt. Nein - liebe Eltern - nicht an der Konsole, sondern live mit echten Autos aus Blachen (siehe Bild). Leider gab es keine leuchtende Regenbogenbahn mit Raketen und Geistern als Extras. Doch wenn man das Lachen auswertet, hat es trotz fehlender Elektrik allen gefallen.

Der Tag wurde mit einem Lagerfeuer und einigen Liedern abgeschlossen (Danke an Vida für den spontanen Einsatz an der Gitarre). Natürlich mit traditioneller Schokobanane vom Grill.

Nach einer deutlich ruhigeren Nacht (ob hier das Wetter oder fehlendes Nachtprogramm gemeint ist, lasse ich offen) ging es mit Radionews und gutem Wetter in einen sehr viel weniger verregneten letzten Tag: Alle haben fleissig geholfen, den Platz in ordentlichem Zustand verlassen zu können und bereiteten sich auf die anstehende Wanderung zurück zum Pfadihaus Wallbach vor. Auch wenn die Wolfsgruppe etwas Verspätung hatte, kamen auch sie glücklich und müde an.

Nach einem Schluss-Chiajjaijo und einem M-E-R-C-I an die Küche war es leider auch schon wieder vorbei und wir freuten uns alle auf unsere richtigen Betten, in denen wir noch einige Tage von unserem PfiLa träumen werden.



Fisessen Pontoniere Wallbach 9./10. Juli



Dominique Koch

Endlich ist es soweit, wir können dieses Jahr das Fisessen durchführen.

Nach zwei Jahren Pandemie wird am Wochenende **vom 9./10. Juli das FISCHESSEN 2022** stattfinden und wir freuen uns, euch in unserem Zelt direkt am Rhein mit frisch frittierten Fischen zu verwöhnen. Ausserdem wird ein feines Kuchenbuffet bereitstehen und die bei Klein und Gross beliebte Tombola wartet mit schönen Preisen auf euch.

Am Samstag um 20.00 Uhr wird die legendäre schwimmende Bar eröffnet für 1, 2, 3 Absacker.



Das Schlauchbootrennen für Vereine und Firmen findet am Sonntagnachmittag statt und ist immer wieder interessant zu verfolgen. Falls du eine Gruppe mit Kollegen oder Freunden machen willst, melde dich einfach an bei:
Tommy Gerber 079 382 98 76
oder per Mail an:
tommy-gerber@bluewin.ch
Wir freuen uns auf euch.
Bis bald Pontoniere Wallbach



Erfolgreiche Jugi Wallbach in Münchwilen

Fabienne Kaufmann



Am Samstag 30. April 2022 durfte die Jugi wieder Wettkampfluft schnuppern. Wir starteten mit 12 Kindern und waren sehr erfolgreich. Bei schönem Wetter bestritten wir einen spannenden Sprintwettkampf. Es qualifizierten sich 6 Kinder für den Halbfinal!

Wir kämpften gegen starke Gegner und konnten mit 4 Kindern im Final um eine Medaille laufen. Am Ende gingen wir mit zwei Ehrenmeldungen für den 5. Platz von Beda Roth und den 4. Platz von Lucille Stamm, zwei Bronzemedailen von Zora Baumgartner und

Emma Keller, einer Silbermedaille von Aline Ott und einer Goldmedaille von Philip Kenarov nach Hause.

Das Leiterteam ist sehr stolz auf die Leistungen der Kinder.



Schüürefäscht 2022: Ja oder Nein?

Didi Roth

Diese Frage wurde in letzter Zeit oft an Mitglieder des SSV's gestellt, weshalb wir hier im WALLBACHER die Chance nutzen möchten, die Wallbacherinnen und Wallbacher entsprechend zu informieren. Wir alle haben wohl noch schöne Erinnerungen an vergangene Schüürefäschter, sei dies nun als Gast, hinter dem Röstibalken, an der Bierbar, im Service oder sonst irgendwo. Wallbach durfte viele schöne Stunden in der Schüüre erleben und wir vom SSV waren immer wieder froh über die tatkräftige Unterstützung aller Helferinnen und Helfer. Es war schon

immer ein Fest fürs Dorf und die ganze Familie und hat somit verschiedensten Generationen den Rahmen geboten, gemütlich zusammen zu sitzen, zusammen anzustossen und zu plaudern. Schon als Covid noch ein grosses, tägliches Thema war, diskutierten wir immer wieder in unseren wöchentlichen Sitzungen, wann der beste Zeitpunkt wäre, das Schüürefäscht wieder starten zu lassen. Aus verschiedenen, covidunabhängigen Gründen, haben wir nun beschlossen, das Schüürefäscht 2022 nicht durchzuführen. Schade für ein Fest, welches sich im Wall-

bacher Terminkalender bereits etabliert hatte, aber für uns als Verein momentan die beste Lösung. Wie es in Zukunft mit dem Schüürefäscht aussehen wird, ist noch unklar, wir werden euch aber bestimmt wieder informieren. Bis dann wünschen wir vom SSV allen Wallbacherinnen und Wallbachern einen schönen, fröhlichen Sommer und freuen uns, mit euch an diversen anderen Festen in Wallbach und Umgebung anstossen zu können – diesmal ebenfalls als Gäste. Hebeds guet, SSV Wallbach



5. Fricktaler Highland Games, 10. und 11. September

Belinda Hasler

Auch im 2022 wird Wallbach für ein Wochenende den Zauber Schottlands erleben: An den Fricktaler Highland Games messen sich die geschicktesten und stärksten Frauen und Männer in urchigen Sportarten im keltischen Stil.

Doch was sind Highland Games?

Highland Games sind traditionelle Veranstaltungen mit sportlichen Wettkämpfen und stammen aus der Zeit der keltischen Könige in Schottland. Sie wurden ausgetragen, um die stärksten und schnellsten Männer Schottlands zu finden, die dann zu Leibwächtern und Boten des Königs wurden.

Dabei sind Frauen und Männer gleichermassen gefordert, wobei nicht nur Kraft, sondern vor allem auch Geschicklichkeit gefragt ist. Daher gilt: **Mitmachen kann jeder – ob alleine oder als Clan zu viert im Team!** Die Wettkämpfe umfassen unter anderem Diszi-

plinen wie Baumstammwerfen, Streitaxtwerfen, Steinwuchten, Seilziehen und einige mehr. In der Schweiz gibt es unzählige Sportlerinnen und Sportler, welche diese Wettkämpfe gewissenhaft verfolgen und dafür jahrelang trainieren. An den Fricktaler Highland Games wird gar der Schweizermeistertitel «Swiss Highlander of the Year» vergeben! Dadurch erwarten wir Athleten aus der ganzen Schweiz und dem grenznahen Ausland.

Nebst den sportlichen Attraktionen wird auch für das leibliche Wohl auf keltische Art gesorgt. Darüber hinaus sorgen schottische und irische Tanzaufführungen sowie ein «Pipes & Drums Meeting» für Unterhaltung. Diverse Gruppierungen werden frei auf dem Gelände musizieren und das Publikum mit schottischer Dudelsack Musik und Trommeln begeistern. Begleitet von den schottischen Klängen lädt der **Mittelalter-Markt** zum Verweilen ein.



Wir freuen uns auf spektakuläre und aussergewöhnliche Fricktaler Highland Games. Also seid dabei, wenn wieder Bäume durch die Luft fliegen, markige Schlachtrufe und schottische Musik zu hören sind!

Weitere Informationen zu den Games sind auf unserer Webseite www.fricktaler-highland-games.ch oder auf Facebook und Instagram zu finden.

Redaktionsmitglieder für Nachfolge gesucht

Dieter Roth sen. und Bruno Grüter im Namen des WALLBACHER Redaktionsteams

Die Zeiten ändern sich, ebenso die Gesellschaft – und auch der WALLBACHER. Nach 25 Jahren haben wir, das aktuelle Redaktionsteam, eine Absicht. Wir wollen unser gestandenes Projekt gelegentlich in jüngere Hände übergeben, damit es überleben kann.

Deshalb suchen wir neue Redaktionsmitglieder für unser Dorfblatt. Wir stellen uns einen sanften, allmählich ablaufenden Übergang vor, bei dem wir unsere volle Unterstützung anbieten.

An diese Stelle gehört folgender Hinweis: Wir arbeiten alle freiwillig und unentgeltlich, einfach weil es uns Freude macht.

Haben Sie Fragen und Anregungen, oder möchten Sie Genaueres über die Redaktionsarbeit wissen?

Dann freuen wir uns,

- wenn Sie direkt mit einem Redaktionsmitglied Kontakt aufnehmen,
- oder eine Email schreiben an: derwallbacher@bluewin.ch



- oder wenn Sie bei der nächsten Redaktionssitzung vorbeikommen und uns über die Schultern schauen.

Die nächste Sitzung findet am Donnerstag, 18. August, um 19.30 Uhr im Vereinszimmer (Gemeindezentrum 2. Stock)

statt und dauert ungefähr eine Stunde.

Im Anschluss werden wir ausreichend Zeit für einen unverbindlichen Austausch haben.

Sketchnote: Eva Thomann

WALLBACHER

Herausgeber
Redaktion WALLBACHER
4323 Wallbach

Redaktion
Bruno Grüter
Dieter Roth sen.
Eva Thomann
Hanke Nobbenhuis
Andrea Anliker

Postkonto IBAN
CH71 0900 0000 2014 1723 4
Postcheck-Konto 20-141723-4

Internetadresse
www.derwallbacher.ch

Email-Adresse
derwallbacher@bluewin.ch

Erscheinungsweise
4 mal jährlich

Auflage
1050 Exemplare
Alle Wallbacher Haushalte

Redaktionsschluss
*Wir danken für die
Einhaltung des Termins!*

**15. August
14. November**

2022

Die Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.
Für eingesandte Manuskripte und Fotos übernimmt die Redaktion keine Haftung.